

OSUN Open Access Summit – Besuch aus aller Welt in Wien-Favoriten

Andrea Torggler, Lisa Hofer

Im schönen zehnten Wiener Gemeindebezirk zwischen der altehrwürdigen Ankerbrotfabrik, dem neuen Stadtentwicklungsgebiet Sonnwendviertel und einem der größten AMS-Weiterbildungszentren haben sich am 20. und 21. März 2024 Bibliothekar:innen aus aller Welt zum “OSUN Open Access Summit” an der Central European University – CEU getroffen.

Mit dem Umzug der CEU nach Wien gibt es hier nun einen neuen Knotenpunkt für das internationale Open Society University Network – OSUN (<https://opensocietyuniversitynetwork.org/about/who-we-are/>). Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss internationaler Hochschulen und Forschungseinrichtungen, wobei Austausch und gegenseitige Unterstützung das ausdrückliche Ziel sind. Die Institutionen kommen dabei aus aller Welt – von Kirgistan über Kenia bis aus Kolumbien.

Die OSUN-Bibliothekar:innen haben sich bereits am 18. und 19. März zu einem “Library Resources Working Group Meet Up” getroffen. Auf dem Programm standen dabei Führungen in der CEU Library und der Österreichischen Nationalbibliothek, sowie Workshops und Vorträge zu verschiedenen Themen des breiten Feldes Open Access und Wissenschaftskommunikation. Besonders das Thema Open Educational Resources wurde intensiv besprochen, da es für Low Income Countries eine großartige Möglichkeit ist, effizient Information zu verbreiten.

Für Meggan Houlihan, die Leiterin des “OSUN Library Resources Program” und Organisatorin des Open Access Summits in Wien, hat der Open Access-Gipfel zwei wichtige Aufgaben erfüllt. Einerseits ermöglichte er den OSUN-Bibliothekar:innen und der regionalen Bibliotheksgemeinschaft, sich näher mit den drängenden Fragen rund um Open Access zu befassen und andererseits war es auch eine gute Gelegenheit, OSUN der regionalen Bibliotheksgemeinschaft vorzustellen.

DOI: <https://doi.org/10.31263/voebm.v77i1.8696>

Dieses Werk ist – exkl. einzelner Logos und Abbildungen – lizenziert unter einer Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International-Lizenz



Abb. 1: Mitarbeiter:innen der CEU konzentriert bei der Arbeit (Foto: Ádám Hushegyi)

Ab Mittwoch ging es dann fachlich ins Kernthema: Open Access in all seinen Formen und Facetten. Der Teilnehmer:innenkreis wurde nun auch für interessierte Kolleg:innen abseits des Netzwerks geöffnet.

Nach den Begrüßungsworten des Direktors der CEU Library, Kenning Arlitsch, ging es in den Workshop-Tag mit Lisa Hinchliffe, University of Illinois (<https://ischool.illinois.edu/people/lisa-janicke-hinchliffe>).

Als “Chef” in der “scholarly kitchen” bekannt, einem der wichtigsten Blogs zum Thema Wissenschaftskommunikation im Bibliotheksbereich (<https://scholarlykitchen.sspnet.org/>), ist sie eine Koriphäe auf diesem Gebiet und sicher einigen bekannt.

Der Workshop mit dem Titel “The Age of Open Access: Understanding the Academic Library in the Changing Landscape of Scholarly Communications” war so konzipiert, dass er sowohl für Open Access-Profis als auch für Open Access-Neulinge interessant war. Wahrlich eine großartige Leistung. Die praktischen Übungen haben dazu beigetragen, sich der Thematik Open Access aus einer anderen/neuen Perspektive zu nähern und sich mit internationalen Kolleg:innen zu vernetzen. Lisa Hinchliffe hat mit ihrer enormen Begabung für engagiertes Sprechen das Publikum auch bei den schwierigen Sachverhalten rund um Open Access gut mitgenommen.



Abb. 2: „Chef“ Lisa Hinchliffe führte durch den Workshop (Foto: Ádám Hushegyi)

Der zweite Tag startete mit Begrüßungsworten von Oleksandr Shtokvych, CEU (https://people.ceu.edu/oleksandr_shtokvych). Seine Ansprache widmete er dem OSUN-Netzwerk und dessen Aufgaben auf der ganzen Welt – insbesondere in Krisengebieten. Nicht selten waren Bibliothekar:innen in den jeweiligen Hochschulen kraftvolle Treiber:innen, um das Wissen und die Information zu erhalten bzw. auch neu aufzubauen, wie er am Beispiel Myanmar darstellte. Besonders hervorgehoben wurde auch das momentane Engagement in der Ukraine mit der “Invisible University” (<https://www.ceu.edu/non-degree/Invisible-University>), im Zuge derer Studierende in der Ukraine oder auch geflüchtete Ukrainer:innen ihr Studium online weiterführen können.

Nach diesen berührenden, einleitenden Worten ging es dann auch wieder ins Kernthema zu den einzelnen Vorträgen:

David Ernst, University of Minnesota (<https://www.cehd.umn.edu/people/dernst/>) und Open Education Network (<https://open.umn.edu/oen>) machte den Anfang zum Thema “Open Educational Resources” und der Vorstellung der “Open Textbook Library” (<https://open.umn.edu/opentextbooks>). Hier werden offene Lehrbücher nicht nur kostenfrei zur Verfügung gestellt, sondern auch mit Reviews der Allgemeinheit bewertet.

Danach stellte Milica Sevkusic, Serbische Akademie der Wissenschaften und Künste und EIFL OA Programme Coordinator in Serbien (https://www.eifl.net/coordinators/Milica_S) kritische Fragen zu Qualität vs. Prestige im wissenschaftlichen Publikationsprozess. Wussten Sie zum Beispiel, dass Zeitschriften nicht in Web of Science aufgenommen werden, wenn sie nicht auf Unicode aufgebaut sind?

Österreichs Stellenwert und Vorreiterrolle auf dem Weg in eine Open Access-Welt beleuchtete der Vortrag Melanie Stummvoll, Universität Wien (<https://ufind.univie.ac.at/de/person.html?id=52875>) und Austrian Transition to Open Access² – AT2OA² (<https://at2oa.at/ueber/#office>). Man darf nicht vergessen, dass bereits 2014 im Rahmen der Kooperation E-Medien Österreich – KEMÖ (<https://www.kemoe.at/>) der weltweit erste Offsetting-Deal mit dem Institute of Physics – IOP abgeschlossen wurde (<https://iopublishing.org/news/iop-publishing-and-the-austrian-academic-library-consortium-renew-three-year-oa-agreement/>).

Bregt Saenen, Science Europe (<https://www.scienceurope.org/about-us/our-team/>), gab den Zuhörer:innen einen Einblick in die OA-Transformation aus der Sicht der “Policy”-Macher, wobei er Frage nachging: Wie beeinflussen die Europäische Kommission bzw. Netzwerke wie die “European Universities” oder “Science Europe” die Forschungslandschaft und die öffentliche Zugänglichmachung von Forschungsergebnissen?

Im Anschluss daran erläuterte Kai Geschuhn (Max Planck Digital Library) die sehr komplexe Organisation des DEAL-Projekts: Seit dem Start 2019 konnten hier schon viele Erfahrungen gesammelt und die Transparenz bei den OA-Deals stark erhöht werden.

In der Keynote von Frances Pinter, CEU Press (<https://ceupress.com/about/board>), mit der die Veranstaltung auch endete, wurden noch einmal zentrale Aspekte der Open Access-Bewegung und ihrer Akteur:innen beschrieben. Der Blick über den Tellerrand hinaus zeigt, wie internationale Initiativen, wie u.a. EIFL (<https://www.eifl.net/>) für den Kerngedanken von Open Access – den freien Zugang zu Information – arbeiten.

Den Kopf gefüllt mit vielen spannenden Ansätzen und Gedanken kehren die Teilnehmer:innen aus aller Welt in ihre Heimat-Institutionen zurück: *“Durch die Teilnahme an diesem Gipfeltreffen konnte ich nicht nur mein Wissen über Open Access-Ressourcen und -Publikationsmodelle erweitern, sondern auch mit Bibliotheks- und Informationsfachleuten*

aus verschiedenen Einrichtungen weltweit in Kontakt treten. Außerdem bin ich der Meinung, dass Open Access zu einer besser vernetzten und wohlhabenderen Welt führen könnte, indem wir unser Wissen und unsere Erkenntnisse mit der Öffentlichkeit teilen. Auch die Umgestaltung des offenen Zugangs auf institutioneller und großer Ebene wie AT2OA, German Deal Agreement und Science Europe sind inspirierend.“ (Win Zayar Tun, Bibliothekar an Parami University in Washington, DC)



Abb. 3: Workshop an der CEU (Foto: Ádám Hushegyi)

Den Teilnehmer:innen aus Österreich wurden in jedem Fall neue Perspektiven aufgezeigt und manchen ist nun wohl bewusst, wie spannend es ist, dass OSUN jetzt auch hierzulande vertreten ist.

Alle Präsentationen der Vorträge sind auf der Homepage der Veranstaltung (<https://sites.google.com/bard.edu/osun/home>) abrufbar.

Mag.^a Andrea Torggler, MSc
ORCID iD: <https://orcid.org/0000-0001-9686-6711>
FH Campus Wien, Bibliothek & Mediathek
andrea.torggler@fh-campuswien.ac.at

Lisa Hofer
Universität Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol
lisa.hofer@uibk.ac.at